

Bonus für Einspringer, Land prüft

Gewerkschaften verhandelten gestern erneut mit Gesundheits-Landesrätin Leja zur Pflege. Studienauftrag sorgt jedoch weiter für Kopfschütteln.

Von Manfred Mitterwachauer

Innsbruck – Das Positive vorweg: Die Gesprächsbasis zwischen den Gewerkschaften und Gesundheitslandesrätin Annette Leja (VP) ist nicht die schlechteste. Zumindest betonten beide Seiten gestern eine „gute Gesprächskultur“. Erneut hatte man sich zuvor in Sachen Pflege zu Verhandlungen getroffen.

An langfristigen Konzepten zur Entschärfung der personellen Pflege-Problematik lässt Leja arbeiten. Noch bis Ende dieser Amtsperiode hat sie Tirol ein großes Lösungs-Paket versprochen. Wie berichtet, soll das MCI für 95.000 Euro pro Studie Perspektiven und Strategien aufzeigen. Das ärgert GPA-Geschäftsführer Harald Schweighofer auch noch Wochen nach Bekanntmachung. Bei Schweighofer wurde vor wenigen Tagen vom MCI wegen einer Teilnahme an der Studie angefragt. Dieser Bitte werde er nachkommen. Die Expertise soll er in Form eines noch mit ihm zu führenden Interviews beisteuern. Die Befragung soll Ende Mai abgeschlossen sein. Schweighofer



Dem Einspringer-Bonus stehe ich sehr positiv gegenüber und habe eine Prüfung durch die Abteilung veranlasst.“

Annette Leja
(Gesundheits-Landesrätin; VP)

hofer schätzt, dass Ergebnisse nicht vor Herbst am Tisch liegen werden: „Und das, wo es doch bereits tonnenweise Papier dazu gibt.“ Nicht nur der ÖGB hat der schwarz-grünen Landesregierung schon im Juli 2021 ein Reformpaket auf den Tisch gelegt. Die Arbeiterkammer tat es ihm gleich.

Der ÖGB ist aber auch mit den (bisher bereits getätigten) kurzfristigen Maßnahmen des Landes in Sachen Pflege nicht zufrieden. ÖGB-Tirol-Chef Philip Wohlgemuth betonte nach dem gestrigen Gespräch mit Leja, dass weitere „Sofort-Maßnahmen“ unerlässlich seien. In dreierlei Form: Aktuell führe der Personalmangel dazu, dass viele Kräfte kurzfristig einspringen müssten, um Lücken zu schließen. Ein „Einspringer-Bonus“ – eine gehaltsunabhängige Zulage, die



„Vor allem das ständige kurzfristige Einspringen, das oft unbelohnt bleibt, geht an die Substanz.“

Philip Wohlgemuth
(ÖGB-Tirol-Vorsitzender)

sich am Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) orientiere – soll diesen Einsatz wertschätzen. Pflegekräfte, die seit Jahren tätig sind, gehörten zudem mittels „Langzeit-Bonus“ belohnt.

Der ausgerufene Fachkräftemangel in der Pflege ist für Wohlgemuth indes nur die halbe Wahrheit – der Pool an AussteigerInnen sei groß. Diesen gelte es zu reaktivieren – mittels besseren Rahmenbedingungen und höherer Bezahlung.

Bei Leja trifft die Forderung nach einem Einspringer-Bonus auf fruchtbaren Boden. Auf TT-Nachfrage bestätigt die Landesrätin, gestern „unmittelbar eine Prüfung durch die Fachabteilung veranlasst“ zu haben. Der Aspekt, WiedereinsteigerInnen zu forcieren, werde bereits in der Erstellung der Landespflegestrategie mitbedacht. Wie auch umfassende Verbesserungen.



Der Riss zwischen Landespräsident Kompatscher (l.) und Landesrätin Widmann ist nicht mehr zu kitten. Es steht politisch Spitz auf Knopf in Südtirol.

Foto: LPA/Moro

Kompatscher überrascht, dass Widmann nicht zurücktritt

Bei „Tirol Live“ schließt der Südtiroler Politologe Günther Pallaver nicht mehr aus, dass der Südtiroler Landespräsident das Handtuch wirft.

Von Peter Nindler

Bozen – Der mächtige Südtiroler Landesrat Thomas Widmann, dem Landespräsident Arno Kompatscher die Kompetenzen entzogen hat, lässt es jetzt auf eine Richtungsentscheidung in der Südtiroler Volkspartei (SVP) ankommen. Er warf gestern Kompatscher den Fehdehandschuh hin und sieht trotz kompromittierender Telefonmitschnitte keinen Grund, von sich aus zurückzutreten. Es liege nämlich am Landespräsidenten, die nächsten Schritte zu setzen – „also dem Landtag eine neue Zusammensetzung der Regierung vorzuschlagen und zur Abstimmung zu bringen“, meinte Widmann. Dies solle schnell geschehen: „Falls er dies nicht tun sollte, werden wir die Vorgehensweise in der Partei und gegebenenfalls im Landtag klären.“ Widmann betonte, dass Kompatscher offenbar ein persönliches Problem habe.

Das dürfte Widmann mit Rückendeckung von Parteichef Philipp Achammer gesagt haben, denn der SVP-Obmann schweigt dazu. Für eine personelle Veränderung in der Regierung benötigt Kompatscher allerdings eine Mehrheit. Und da beginnt das Dilemma. „Der Landespräsident hat weder im Landtag noch in der Regierung und auch nicht in der Partei eine Mehrheit“, erklärte der renommierte Südtiroler Politologe Günther Pallaver bei „Tirol Live“. Die Gruppe um Widmann arbeite darauf hin, Kompatscher „hupfen zu lassen“, wie es in den Abhörprotokollen klar formuliert werde. Sie habe kein Interesse daran, dass der Landespräsident seine Arbeit erledigen könne.

Für Pallaver ist ein Ende des Konflikts nicht absehbar, aus seiner Sicht gibt es zwei Möglichkeiten. „Entweder die Partei rauft sich bis zur Landtagswahl im Oktober 2023 zusammen und wurschtelt weiter. Oder Kompatscher wirft



Im Gespräch mit Peter Nindler übt Günther Pallaver (r.) auch scharfe Kritik an Alt-Landespräsident Luis Durnwalder, der es nicht schaffe, die Macht loszulassen, und Kompatscher ständig kritisiere.

Foto: Falk

von sich aus das Handtuch. Das würde die SVP aber in ein noch größeres Chaos stürzen.“

Kompatscher hat am Nachmittag jedenfalls mit seinen Getreuen über die aktuellen Winkelzüge seiner Widersacher beraten, die ihn politisch ziemlich in die Bredouille bringen. Aus seinem Umfeld war zu hören, er sei einigermassen überrascht darüber, dass Widmann nicht zurücktreten wolle. Noch am Montag habe diesen Schritt zu setzen, sollte ihm der Landespräsident die Kompetenzen entziehen.

Was tut Kompatscher jetzt? Die Opposition fordert Neuwahlen, in seiner Fraktion hat der Landeschef keine Mehrheit. Er könnte Widmann ohne

Zuständigkeiten in der Regierung belassen und versuchen, den Machtkampf auszusitzen.

Doch die Diskussionen würden trotzdem weitergehen. Bleibt noch das Risiko einer Abstimmung im Landtag oder ein Rücktritt Kompatschers. Offen wird bereits über einen Sonderparteitag geredet. Die SVP-Bezirksobleute geben jedenfalls beiden, Achammer und Kompatscher, Rückendeckung. „Sowohl der Parteipolitiker als auch der Landespräsident haben unser vollstes Vertrauen sowie unsere volle Unterstützung, unsere Partei gemeinsam wieder auf Schiene zu bringen.“ Wie das mit Achammers Verhalten gelingen soll, darüber herrscht jedoch Rätselraten.



ZUR SENDUNG

Kurzmeldungen

Sattelzug brannte auf A12

Langkampfen – Im Gemeindegebiet von Langkampfen geriet gestern Abend die Zugmaschine eines Sattelschleppers in Vollbrand. Der Lenker konnte das Fahrzeug am Pannenstreifen anhalten und es unverletzt verlassen. Löscherische Versuche mit Feuerlöschern scheiterten, die Stadtfeuerwehr Kufstein konnte den Vollbrand löschen. Die A12 war zeitweise gesperrt. (TT)



Der Sattelzug war in Richtung Innsbruck unterwegs.

Foto: zoom-tirol

Skifahrer nach Sturz schwer verletzt

Kühtai – Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern im Skigebiet von Kühtai. Ein Skifahrer (45) aus Deutschland stürzte auf der Hochalpenbahn-Abfahrt offenbar ohne Fremdverschulden. Er durchbrach den Absperrzaun am Pistenrand und stürzte 25 bis 30 Meter ab. Schwer verletzt wurde er in die Klinik geflogen. (TT)

Attacke auf Taxifahrer geklärt

Ischgl – Die Polizei hat einen Übergriff auf einen Taxifahrer (58) in Ischgl in der Nacht auf Sonntag geklärt. Eine 24-jährige Österreicherin sowie ein 32-jähriger Österreicher wurden als Tatverdächtige ausgemacht. Der Mann hatte dem Taxifahrer ins Gesicht geschlagen, die Frau andere Fahrgäste attackiert. (TT)

Mann (90) vor Feuer gerettet

Matrei i. O. – Am Dienstagabend wurde ein 90-jähriger unversehrter Mann in einem brennenden Zimmer in Osttirol gerettet. Der Feuer dürfte laut Angaben der Polizei bei einem defekten Heizlüfter ausgebrochen sein. Der betagte Mann wurde von seiner 43 Jahre alten Nichte und einem Nachbarn in Sicherheit gebracht. Seine 55 Jahre alte und aus

Rumänien stammende Pflegerin konnte sich selbstständig ins Freie begeben, teilte die Exekutive mit. Sie blieb unverletzt. Der Brand konnte von der Freiwilligen Feuerwehr rasch gelöscht werden. Die Nichte verletzte sich beim Berühren der durch das Feuer heiß gewordenen Türklinke. Im Schlafzimmer entstand schwerer Sachschaden. (TT)